

## Neues Projekt zum Brandschutz

Am Montag ist der Startschuss für ein Pilotprojekt zur Brandschutzerziehung an Kindergärten gefallen.

VON JULIA SCHENKENHOFER

**STUTT GART.** Lange ist es her, dass Frank Wörner und sein Team vom Arbeitskreis Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr in einem Kindergarten waren. Umso größer ist die Freude, als sie am Montag im Kindergarten Pistoriuspflege an der Hornbergstraße einer Gruppe Kinder und Leiterin Ingrid Konieczny das brandneue „Starterkit“ für die Brandschutzerziehung an Kindergärten überreichen. Darin enthalten sind: Puzzle, Malbuch, ein Feuerwehrauto zum Falten und jede Menge Anregungen für die Erzieher. Dieses Kit verteilen Wörner und sein Team im Rahmen des Pilotprojekts in den kommenden Wochen in über 30 Kindergärten in Stuttgart-Ost. Dass sie nur in diesem Stadtteil Mittel dafür haben, liegt daran, dass nur hier die Finanzierung durch den Einsatz des Bezirksbeirats ermöglicht wurde.

Die Idee zum Set entstand schon vor einer Weile: „Wir haben schon vor Corona festgestellt, dass wir mit unserer rein ehrenamtlichen Tätigkeit die 488 Einrichtungen in Stuttgart nicht so betreuen können, wie wir gerne wollen“, so Wörner. Deshalb entwickelten sie mit Unterstützung der Stadt das Konzept, das, wie Wörner hofft, bald in ganz Stuttgart allgegenwärtig sein wird, wenn die Eltern „Einrichtungen und den zuständigen Bezirksbeirat direkt darauf ansprechen“.



Feuerwehrauto aus Karton Foto: Lg/Julian Rettig

## Bibliothek mit Wohlfühlfaktor

Seit einem Jahr ist der Erweiterungsbau der Landesbibliothek Baden-Württembergs in Betrieb. Noch läuft nicht alles rund, doch das Haus punktet mit angenehmen Arbeitsplätzen und seiner Ausstattung.

VON BARBARA CZIMMER

**STUTT GART.** Das Gebäude der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) weckt Aufmerksamkeit. Neugier freilich auch, denn im Ensemble von Stadtpalais, Haus der Abgeordneten, Haus der Geschichte, Musikhochschule und Staatsgalerie ist es ohne Schriftzug geblieben, der die Bestimmung des Gebäudes der Stuttgarter Architekten Lederer, Ragnarsdóttir und Oei erklären würde. Im Hintergrund, heißt es, werde um Ästhetik gestritten.

Derweil hat sich die größte wissenschaftliche Bibliothek Baden-Württembergs selbst geholfen und auf dem mit Ahorn bepflanzten Trottoir an der Stadtautobahn einen Bábber angebracht. „Immerhin ist der Bürgersteig vom Charlottenplatz her jetzt wieder durchgehend begehbar“, freut sich Direktor Rupert Schaab, „wenigstens da hat es einen Fortschritt gegeben.“

Vor einem Jahr sind die Bibliothekare in das 58 Millionen Euro teure Gebäude eingezogen. Rupert Schaab und seine Kollegen haben dies zum Anlass genommen, die Besucher nach ihren Erfahrungen, nach ihren Eindrücken zu fragen, und erhielten überwiegend positive Antworten.

„44 Nutzer haben geantwortet, 20 Mal gab es sogar explizites Lob“, so der Direktor. Insbesondere für die ruhige Atmosphäre und Sauberkeit bekam das Haus erfreuliche Rückmeldungen: „Super schöne Arbeitsplätze.“ „Habe neben teilweise seltenen Fachbüchern eine sehr angenehme und ruhige Atmosphäre zum konzentrierten Schreiben gefunden!“ „Wunderschön, mit dem besten Ausblick, den Stuttgart zu bieten hat, und endlich mit zuverlässigem Internet.“ Und: „Die Säle sind ungeheuer gut klimatisiert. Das hat erfreulicherweise von Anfang an geklappt“, ergänzt Schaab.

Seinen Wunschplatz könne man noch nicht reservieren, weil der Pandemie wegen nur 190 der 310 Arbeitsplätze freigegeben sind und „möglichst nahtlos besetzt werden



Die Arbeitsbereiche kommen bei den Nutzern gut an.

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

sollen“. Aber immerhin sind Reservierungen möglich, der Platz wird den Nutzern beim Zutritt zugeteilt.

Weil die Universitätsbibliothek noch immer geschlossen ist, rechnet die WLB zum Semesterbeginn mit steigender Nachfrage und muss schon deshalb den Zugang kanalisieren. „Unsere Besucher finden das Reservierungssystem praktisch, weil sie nicht herumirren müssen auf der Suche nach einem freien Platz“, so der Direktor. Um dieses System auszuklügeln, hat er extra einen Fachmann engagiert, der zuvor solche Systeme für Luftfahrtunternehmen entwickelt hatte. Die Rückmeldungen zeigen: Schaabs Entscheidung hat sich bewährt. „Es zeichnet sich das Stimmungsbild einer Bibliothek mit hohem Wohlfühlfaktor ab“, sagt er erfreut.

Einiges muss noch verbessert werden. Das meiste davon am Gebäude selbst, an dem seit einem Jahr „kaum Fortschritte“ gemacht

worden seien, wegen der darniederliegenden Bauwirtschaft, aber auch wegen der Bauverwaltung. Besonders ärgerlich für die Nutzer und „schwer erklärlich“ sei, dass die Rückgabeautomaten, eine Kombination aus Automaten, Sortieranlage und Fördertechnik, immer noch nicht laufen. Die Eingangshalle müsse wegen des Halls nachgerüstet werden. Die Jalousien sind noch nicht richtig eingestellt und führen ein irritierendes Eigenleben.

Die Cafeteria ist noch nicht fertig, soll aber Anfang nächsten Jahres endlich in Betrieb gehen. Betreiber wird das Rudolf-Sophien-Stift sein, „die warten schon sehnsüchtig auf den Start“, so Schaab. Und der Vorplatz rechts des Neubaus soll Ende November seiner Bestimmung übergeben werden. Dann ist die Landesbibliothek von dort aus begehbar, statt über den provisorischen Eingang an der Konrad-Adenauer-Straße.

„Ich bewundere den langen Atem unserer Mitarbeiter, die sind nach wie vor enorm motiviert“, sagt der WLB-Chef. Es kommt noch einiges auf sie zu, denn der Altbau muss geräumt werden, 4,3 Millionen Bücher aus den Kellermagazinen nach Münchingen gebracht, 150 Büroarbeitsplätze in die Schwabstraße verlegt werden, „und das ohne auch nur einen zusätzlichen Mitarbeiter“, so Rupert Schaab. Ist das alte Ziegelgebäude leer, wird es abgedichtet, damit der asbesthaltige Estrich und die Installationen entfernt werden können. In dem denkmalgeschützten Gebäude werden am Ende weitere 360 Leseplätze eingerichtet, der Freihandbestand wird auf 600000 Bände verdoppelt, es wird eine Sonderlesesaal geben – aber das ist zeitlich alles noch weit entfernt. Dass die ehemals veranschlagten 50 Millionen Euro für die Sanierung reichen, hält kaum jemand für realistisch.

Für Rupert Schaab ist jetzt erst mal wichtig, „dass die Leute wieder den Weg zu uns finden“. Die Nachfrage nach Führungen sei groß, gerade auch bei Stuttgartern, die eine Phase ihres Lebens in der alten WLB verbracht hätten. Er verweist auf Vortragsreihen, zum Beispiel die des Fraunhofer-Instituts zu Biointelligenz oder eine zum Thema Privatheit und Datenauswertung. Im großen Saal wird außerdem am 19. Oktober die Ausstellung „Schönheit, Glanz und Träume“ mit Illustrationen des Art déco aus der Sammlung Lucius eröffnet.

Übrigens: Wer das Gebäude über die Google-Street-View-Funktion sucht, wird es nicht finden. Dort sind noch alte Bilder aus Zeiten vor der Bauphase eingestellt. Es empfiehlt sich daher eher ein Spaziergang, offenen Auges und mit offenem Ende.



Foto: Jürgen Brand

„Ich bewundere den langen Atem unserer Mitarbeiter.“

Rupert Schaab, Direktor

# Sparen oder spekulieren?

Die Sonderserie Geldanlage.

**Aktien, Edelmetalle, Immobilien, Festgeld und Krypto-Währungen:** In der Sonderserie Geldanlage erfahren Sie alles über klassische und neue Anlageformen – gründlich recherchiert, präzise geschrieben. Welche Chancen und Risiken stecken hinter den verschiedenen Modellen, wie können Sie Ihr Geld noch profitabel investieren? Erweitern Sie Ihr Wissen über finanzielle Themen auf unseren digitalen Plattformen – **6 Wochen lang für nur 6 €\*!**

Jetzt bestellen:

[stn.de/geld](https://stn.de/geld)

[kornwestheimer-zeitung.de/geld](https://kornwestheimer-zeitung.de/geld)

[marbacher-zeitung.de/geld](https://marbacher-zeitung.de/geld)

KORNWESTHEIMER  
ZEITUNG

MARBACHER ZEITUNG  
BOTTWARTAL BOTE

STUTTGARTER  
NACHRICHTEN **75**  
SEIT 1946

\*Alle Angebotsbedingungen unter [stn.de/geld](https://stn.de/geld), [kornwestheimer-zeitung.de/geld](https://kornwestheimer-zeitung.de/geld) und [marbacher-zeitung.de/geld](https://marbacher-zeitung.de/geld)



Jetzt digital lesen:  
6 Wochen für nur 6 €\*.